



**Auch ohne Studium
erfolgreich sein**

Es braucht kein Diplom, um in der Arbeitswelt durchzustarten. Aber es braucht einen Ausbildungsplatz. IT-ler, Lageristen oder Disponenten sind gefragt. Also, Augen auf für die Logistik - und „Maske“ auf!

Nº 3 / MAI 2021
WWW.DVZ.DE

Karriere in der Logistik





GAME ON

STARTE JETZT DEINE ZUKUNFT BEI CAPTRAIN!



Du möchtest eine Ausbildung in einem internationalen Unternehmen absolvieren, in dem du als echter Teamplayer erfolgreich bist? Dann bist du bei uns richtig!

Denn bei uns gilt: Erst die Sache, dann das Wir, dann das Ich.

Captrain ist ein Logistikunternehmen, das auf der Schiene zu Hause ist. Ob Stahl- oder Chemieprodukte, Fahrzeuge oder Baustoffe – wir transportieren Güter schnell und sicher an ihr Ziel. Mit 1.500 Mitarbeitern*innen, 200 Lokomotiven und 2.300 Güterwagen haben wir im Jahr 2020 knapp 50 Millionen Tonnen Güter befördert.

Wir sind nicht nur Profis rund um das Thema Schienenlogistik, sondern auch im Bereich Berufsausbildung. An unseren Standorten in Berlin, Bitterfeld, Bremen, Dortmund, Dresden, Gütersloh und Pirna bieten wir abwechslungsreiche Ausbildungsangebote im technischen und kaufmännischen Bereich.

WAS DICH BEI UNS ERWARTET:

- Maximale Praxisorientierung von Anfang an.
- Immer einen Ausbilder an deiner Seite.
- Gute Bezahlung ab dem ersten Ausbildungsjahr mit jährlicher Anpassung.
- Regelmäßige Azubi-Events.
- Übernahmechancen bei guten Leistungen.
- Weiterentwicklungsmöglichkeiten nach Abschluss deiner Ausbildung.

Neugierig?

Dann informiere dich über unsere offenen Stellenangebote auf captrain.de oder stelle deine Fragen ganz unkompliziert per WhatsApp: Tel.: +49(0) 1525 / 67 30 888.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung über unser Online-Portal oder per E-Mail: bewerbung@captrain.de.

VON WEGEN

VERLORENE GENERATION



Viele Arbeitgeber wollen wegen der Coronakrise keine Azubis einstellen - trotz Förderung durch den Bund. Nach einer aktuellen Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) will jeder zehnte der ausbildungsberechtigten Betriebe im kommenden Ausbildungsjahr weniger Lehrstellen anbieten. Oder sogar ganz auf die Ausbildung junger Menschen verzichten. Aber halt: Da gibt es doch . . . die Logistik!

Mit rund 200 Ausbildungsberufen bietet diese Zukunftsbranche viele spannende Beschäftigungsmöglichkeiten. Schade also, dass viele Schüler die Logistik gar nicht auf dem Schirm haben! Es ist Zeit für ein „Umparken im Kopf“, um mal eine erfolgreiche Opel-Kampagne zu zitieren.

Fakt ist: Die Logistik braucht euch! Der Bedarf an engagierten Nachwuchskräften ist hoch und dürfte auch weiterhin steigen. Aus der Ausbildungsstatistik des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) von 2019 geht hervor, dass in allen wichtigen Berufsfeldern dieses Wirtschaftsbereichs die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge spürbar nach oben geht. Zudem berichtet die Bundesagentur für Arbeit, dass allein die Fachkraft für Lagerlogistik - nur einer von vielen Ausbildungsberufen in der Logistik - Ende September 2020 „zu den Top Fünf der angebotenen Ausbildungsberufe“ zählte. Hier ist also eher Ausbildungs-offensive statt -defensive gefragt.

Beispielhaft voran geht hier das Familienunternehmen TST. Mit deutschlandweit über 100 Auszubildenden - darunter ein Großteil in sogenannten Blue Collar Jobs, also in gewerblichen (Arbeiter-) Berufen - hält der Wormser Logistiker auch im zweiten Pandemiejahr an seiner hohen Ausbildungsquote fest. Zum 1. August werden mit knapp 70 Ausbildungsplätzen sogar doppelt so viele wie im Jahr zuvor zur Verfügung gestellt, mehr als 50 Prozent entfallen auf gewerbliche Jobs. Der Logistikdienstleister von Nestlé oder Tchibo verfolgt dabei seit drei Jahrzehnten eine Strategie, die sich mit drei Worten beschreiben lässt: Logistik einfach machen! Um die „verlorene Generation“ für die Branche und das Unternehmen zu begeistern, baut TST auf frühe Kooperation mit Schulen, Teamgeist und eine Recruiting-Strategie, die die Berufsbilder der Logistik in ein neues Licht setzt. Ein erfrischendes Interview dazu findet ihr ab Seite 6.

Was also bietet die Logistik dem Nachwuchs? Welche Karrierechancen gibt es auch ohne Studium? Warum haben so viele Schülerinnen und Schüler eigentlich noch nichts von Logistik gehört? Und warum wird das Thema „Glück“ als generelles Unterrichtsfach immer wichtiger? Antworten findet ihr in diesem Magazin.

Nun aber rein ins Heft geblättert. Und vergesst nicht: Wir sind Logistik!

Euer/Ihr


 Tim-Oliver Frische

INHALT



5 *Q+A+C* **ÜBER DOS AND DON'TS IN DER PANDEMIE AM AUS- BILDUNGSPLATZ UND EIN SPANNENDES FOTOSHOOTING**

Auch mit „Maske“, also Mund-Nasen-Schutz, kann Ausbildung Spaß machen. Azubis unseres Verlagshauses haben den Test gemacht - die Ergebnisse sind auf dem Magazin-Cover und rechts zu sehen.



6 *INTERVIEW* **STAPELKÜNSTLER ODER NETZWERKGENIE - TST SETZT BLUE COLLAR JOBS IN EIN NEUES LICHT**

Stefanie Schösler und Liesa Jung kümmern sich um die Auszubildenden beim Wormser Logistikdienstleister Trans-Service-Team (TST). Wer sich reinhängt, dem winkt der Aufstieg.

12 *CORONA* **DIE LOGISTIK BIETET AUSBILDUNGSPLÄTZE - TROTZ PANDEMIE**

Zum Beispiel ist die Fachkraft für Lagerlogistik im drittgrößten Wirtschaftsbereich Deutschlands ein begehrter Ausbildungsberuf. Ende September 2020 lag dieser unter den Top Fünf.

16 *KARRIEREWEGE* **NICHT NUR WEGEN CORONA SIND IT-LER IN DER LOGISTIKBRANCHE NICHT MEHR WEGZUDENKEN**

Aufstieg ohne Studium: Drei praxisnahe Beispiele sollen denjenigen Mut machen, die direkt nach der Schule die Arbeitswelt erobern wollen.

22 *DISPONENT* **INSTAFREIGHT SUCHT MENSCHEN MIT MUT ZU VERÄNDERUNGEN**

Wer eine ganze Branche bewegen will, der sollte selbst auch flexibel im Denken und Handeln sein, verlangt das Unternehmen. „Stupides Abarbeiten“ ist eher unerwünscht.

24 *AUSBILDUNG* **AUCH INDUSTRIEUNTERNEHMEN UND DER EINZELHANDEL SIND AUF LOGISTIK ANGEWIESEN**

Wer über eine Ausbildung in der Logistik nachdenkt, hat zunächst Speditionen und KEP-Dienstleister im Blick. Dabei muss das gar nicht sein. Bitte den Blick weiten und abseits der „Klassiker“ schauen.

26 *SCHULE* **DARUM GEHÖRT LOGISTIK AUF DEN LEHRPLAN**

Das Image der Logistik wird um so besser, je früher und nachhaltiger die junge Generation mit den vielseitigen Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten der Branche vertraut gemacht wird. Logistik muss Schule machen.



Q + A + Q

Questions ...

Kaum will man einen beruflichen Kavaliertart hinlegen, bremst Corona einen gleich wieder aus. Für bereits in Lohn und Brot stehende Auszubildende sowie für Ausbildungswillige ein echtes Ärgernis. Und es kommen viele Fragen auf:

- Wie geht es mit der Ausbildung jetzt weiter?
- Gibt es für Suchende überhaupt ausreichend Angebote?
- Was passiert, wenn ich in Quarantäne muss?
- Muss ich ausgefallene Stunden nachholen, wenn meine Berufsschule schließen muss?

... and answers ...

Zuallererst: Die Sorgen sind zwar verständlich, aber so düster sieht es nun auch wieder nicht aus. Unternehmen gehen natürlich davon aus, dass die Pandemie eines nicht allzu fernen Tages ein Ende hat. Wer sich erst dann auf die Suche nach Auszubildenden macht, wird Probleme bekommen. Und Betriebe, die ausbilden, bekommen vom Staat jede Menge Unterstützung, um die Ausbildung weiterzuführen.

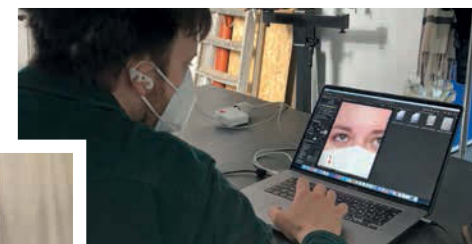
Wer mehr wissen will, sucht am besten beim Streaming-Dienst des Vertrauens nach „Ausbildung Corona“ - und schon erhält man eine Liste einschlägiger Podcasts. Für alle, die lieber lesen als hören, haben wir hier ein paar Links gesammelt, die die gängigsten Fragen beantworten:

- **Bibb:** <https://bit.ly/33ho1rL>
- **Ausbildung.info:** <https://bit.ly/3b3ojsf>
- **Jba Hamburg:** <https://bit.ly/3nMRJ37>
- **DGB:** <https://bit.ly/3teQtqs>
- **IG Metall:** <https://bit.ly/3uxYyYZ>

... and a cover story

Weil das Thema Corona mit all seinen Folgen auch für unsere Auszubildenden hier im Verlag im wahrsten Sinne des Wortes einschneidend ist, haben wir uns gedacht: Aus der Not machen wir gleich mal eine Tugend. Und ZACK, war die Idee für ein Corona-Azubi-Covershooting geboren. Das ist mal was anderes und sorgt in diesen doch eher tristen Tagen für etwas nice Abwechslung. Die Zutaten: Auszubildende, Maske, Fotograf, Studio und ein Loch in der Wand - als Sinnbild für den Blick „in einen neuen Lebensabschnitt“ und/oder „hinter die Kulissen“. Eben genau das, was Ausbildung ausmacht. Laura und Kati hatten Zeit und Lust, Patrick Lux die Ausrüstung, das Studio und die Expertise. Und ich als Art Director freute mich auf die kreative Herausforderung. Also:

Loch rin, Kopp durch und Spot auf die Pappe... Auf dass der Auslöser rattert!





„WIR SUCHEN STAPELKÜNSTLER UND NETZWERKGENIES“

Stefanie Schösler, Referentin für strategische Personalentwicklung beim Wormser Logistikdienstleister Trans-Service-Team (TST), und Ausbildungsleiterin Liesa Jung sprechen im DVZ-Interview über Wege in die Logistik, die Vorlieben der Generation Z und die Bereitschaft, mehr zu geben.

VON TIM-OLIVER FRISCHE

DVZ: Wie läuft es mit dem Ausbildungsjahrgang 2021 bei TST, sind Ihre Ausbildungsplätze schon besetzt?

Liesa Jung: Es läuft sehr gut! Wir haben die Ausbildungssuche für 2021 bereits im vergangenen September gestartet, und der Großteil unserer Ausbildungsplätze ist bereits besetzt.

Hat sich an Ihrer Ausbildungsquote angesichts der Pandemie etwas verändert?

Jung: Die Pandemie hat keinen negativen Einfluss auf unsere Ausbildungsquote, wir haben sie sogar deutlich erhöht. Während wir in der Vergangenheit zwischen 30 und 50 Auszubildende im Jahr eingestellt haben, werden wir 2021 deutschlandweit knapp 70

Frisch getestet und bereit zum Interview: Stefanie Schösler und Liesa Jung wissen, dass der Weg in die Logistik häufig über Eltern, Verwandte und Freunde führt, die in diesem Sektor bereits tätig sind.



Stefanie Schösler

Außergewöhnliche Herausforderungen sind ihre Sache. Nach dem BWL-Studium an der Uni Bayreuth und der University of Birmingham/Edgbaston startet die Diplom-Kauffrau ihre Karriere in Marketing & Sales-Positionen bei verschiedenen Unternehmen in der DACH-Region. Fünf Jahre ist sie Admissions Manager an der Mannheim Business School (MBS) und wagt dann den Schritt in die Selbstständigkeit mit dem Bau eines Gästehauses, das sie nach sechs Jahren erfolgreich verpachtet. Seit November 2020 ist Stefanie Schösler Referentin für Strategische Personalentwicklung sowie für das Bewerbermanagement bei TST. Die gebürtige Diepholzerin ist mit ihrer dreiköpfigen Familie in Rheinland-Pfalz angekommen und genießt auch als Joggerin das Leben in der Natur.

Auszubildende neu in unserem Unternehmen begrüßen können, davon die Hälfte in gewerblichen Berufen. Damit steigt die Gesamtzahl unserer Auszubildenden am 1. August auf mehr als 100.

Das ist eine Menge. Wächst TST so stark?

Jung: Ja! Und deshalb haben wir die Ausbildung zum Top-Thema bei uns gemacht. Denn wir wissen: Unsere Auszubildenden sind die Fachkräfte von morgen. Entsprechend investieren wir in unser Arbeitgebermarketing und gehen neue Wege bei der Kandidatensuche.

Neue Wege beim Azubi-Recruiting?

Wie sehen die aus?

Stefanie Schösler: Seit Ende vergangenen Jahres sind wir auf „Azubiyo“ vertreten. Über Online-Plattformen wie diese können wir potentielle Bewerber direkter ansprechen und die Aufmerksamkeit auf unser Unternehmen lenken. Auch über Social-Media-Kanäle erreichen wir junge Menschen, und das mit sehr guter Resonanz. Bis zum Sommer werden wir unsere Homepage um ein Karriereportal und ein integriertes

Bewerbungsverfahren erweitern.

Die Logistik klagt über den Fachkräftemangel. Scheinbar können sich immer noch zu wenige junge Menschen für die Logistik-Branche begeistern. Wie schwer ist es da, Ausbildungsplätze zu besetzen?

Jung: Offen gesagt, wir können uns in diesem Jahr vor Bewerbungen kaum retten. Vor allem die kaufmännischen Ausbildungsberufe „Kaufmann für Büromanagement“ und „Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen“ sind gefragt, wir wurden mit Bewerbungen regelrecht überhäuft, was uns sehr gefreut hat. Auch zum Ausbildungsberuf des Fachlageristen haben uns zahlreiche Bewerbungen erreicht. Wir konnten alle offenen Stellen besetzen und sind von dem Interesse der Bewerber sehr angetan. Sagen muss man aber auch: Das Interesse an einer kaufmännischen Ausbildung ist im Allgemeinen größer als an einer Ausbildung im Lager.

Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

Jung: Den Beruf des Fachlageristen haben viele Schulabgänger gar nicht auf dem

Radar. Zudem streben immer mehr junge Menschen einen höheren Schulabschluss an. Damit verbunden ist oft eine kaufmännische Ausbildung oder ein Studium.

Ich bediene jetzt mal bewusst ein Klischee: Mädchen wollen lieber in den Friseurberuf, Jungs Mechatroniker werden. Stimmt das noch so? Und wie gehen Sie damit um?

Jung: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass für junge Menschen die Logistik als Berufsfeld schlichtweg nicht so präsent ist. Und ja, viele setzen sich mit den typischen Jungen- und Mädchenberufen auseinander. Die Logistik hat hier aber, wie ich finde, eine interessante Stellung, da hier keine „geschlechtertypischen“ Berufe festgelegt werden können. Der Weg in die Logistik führt häufig über Eltern, Verwandte und Freunde, die bereits in diesem Sektor tätig

sind. Im persönlichen Gespräch und über die Nähe zu einer vertrauten Person wird Logistik plötzlich greifbar.

Viele junge Menschen sind bei der Berufswahl orientierungslos. Wie wollen Sie diese erreichen?

Schösler: Ein wichtiger Baustein unserer Recruiting-Strategie ist die Nähe zu Schulen. Über Vorträge zum Thema „Ausbildung bei TST“ knüpfen wir Kontakte zu Abgangsklassen. Das Interesse am dualen Studium in der Logistik wecken wir in Kooperation mit Fachhochschulen und Universitäten. Diesen Weg werden wir verstärkt verfolgen, sobald Corona überstanden ist.

Jung: Auch die emotionale Darstellungsform der Branche und ihrer Berufsbilder ist uns wichtig. Wir suchen nicht einfach Staplerfahrer oder Fachlageristen. Die Ausbildung bei

Liesa Jung

Nach einer verkürzten Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel bei New Yorker in Mannheim macht sie die Weiterbildung zur geprüften Handelsassistentin. Weil ihr die stellvertretende Filialleitung nicht genug ist, setzt Liesa Jung noch ein duales Studium mit dem Schwerpunkt „Logistik“ drauf, das sie bei TST und an der Hochschule Ludwigshafen absolviert. Seit Januar ist die studierte Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung Ausbildungsleiterin und Referentin für Personalentwicklung bei TST. Sie liebt den Sport im Fitnessstudio und ihre beiden Katzen und lebt vegetarisch.





Jeder Azubi erhält einen persönlichen Mentor, einen Azubi-Paten.

Liesa Jung



High Potentials sind gute Teamplayer, aber weniger motiviert.

Stefanie Schösler

>100

Auszubildende beträgt die Gesamtzahl beim Logistikdienstleister Trans-Service-Team (TST) deutschlandweit im zweiten Pandemiejahr 2021.

<70

neue Auszubildende wird TST mit Hauptsitz in Worms zum 1. August einstellen, davon die Hälfte in gewerblichen Berufen (Blue Collar Jobs).

Quelle: TST

TST bringt Stapelkünstler, Netzwerkgenies oder Geschicklichkeitsweltmeister hervor. Mit solchen Bildern wollen wir den Anspruch und die Faszination logistischer Berufe deutlich machen, aber auch positive Assoziationen wecken.

Klingt gut. Sprechen wir über die Generation Z. Wie erleben Sie diese Generation in ihrer Einstellung zur Arbeitswelt?

Schösler: Digitalisierung ist ein großes Thema. Die jungen Menschen leben sehr viel online und erwarten auch von ihrem zukünftigen Arbeitsplatz einen hohen Digitalisierungsgrad. High Potentials sind in der Regel sehr gute Teamplayer, die gemeinsam neue Ideen vorantreiben wollen. Work-Life-Balance ist dieser Generation noch wichtiger als den vorangegangenen. Was ich aber auch bemerke, ist: diese Generation ist weniger motiviert als die der Auszubildenden vor zehn Jahren. Zielorientierung ist selten anzutreffen und zunehmend weniger ausgeprägt.

Anderes Thema: Welchen Einfluss hat Corona auf den Ausbildungsverlauf in Ihrem Unternehmen?

Jung: Der Ausbildungsverlauf ist im Großen und Ganzen ähnlich wie zu Zeiten vor Corona. Wenn es um Azubitreffen oder Standortbesuche geht, sind wir natürlich eingeschränkt. Regelmäßige Zusammenkünfte aller Auszubildenden, wie sie bei uns üblich sind, können im Moment nur in sehr kleinen Gruppen und mit ausreichend Sicherheitsabstand durchgeführt werden. Weil uns der persönliche Kontakt zu unseren Auszubildenden extrem wichtig ist, versuchen wir dennoch, den direkten Dialog in dieser Ausnahmesituation zu gewährleisten.

Welche Strategie verfolgen Sie im „War for Talents“ oder anders: Wie differenzieren Sie sich als Arbeitgeber von Ihren Wettbewerbern?

Schösler: Wir sind im besten Sinne Familienunternehmen, denken und arbeiten als Team, sind füreinander da. Wertschätzung und Vertrauen sind Teil unserer Kultur. Noch wichtiger als Schulnoten ist uns der Mensch dahinter und ob dieser in seiner Einstellung und Denkweise zu TST passt. Wir sind jung, bei uns bewegt sich was. Jeder kann es bei uns in kurzer Zeit vom Staplerfahrer bis zum Betriebsstellenleiter schaffen, wenn er

will. Auch Quereinsteiger sind uns herzlich willkommen.

Gibt es in Ihrem Ausbildungsprogramm Besonderheiten?

Jung: Wir bieten viele verschiedene Ausbildungsberufe mit der Möglichkeit zur Jobrotation und dem Angebot, Standorte zu wechseln. Azubis arbeiten von Anfang an in spannenden Projekten mit unseren Kunden mit, planen eigenständig und setzen überzeugende Ideen mit Unterstützung ihres Teams in die Tat um.

Wie fordern und fördern Sie Ihre Nachwuchskräfte?

Jung: Jeder Azubi erhält einen persönlichen Mentor, einen Azubi-Paten, der ihn für längere Zeit begleitet und eng mit ihm zusammenarbeitet. Darüber hinaus bieten wir Nachhilfe von Azubis für Azubis und einen regelmäßigen Austausch zwischen Auszubildenden und Ausbilder.

An dieser Stelle darf vielleicht mal eine Standardfrage erlaubt sein: Auf was legen Sie bei Ihren Bewerbern besonderen Wert?

Schösler: Wir suchen motivierte, wissbegierige Auszubildende, die bereit sind, ihre eigenen Ideen und ihre Kreativität miteinzubringen und die zugleich verantwortungsbewusst und teamfähig sind. Auch Zuverlässigkeit und Kommunikationsstärke sind Attribute, die wir uns wünschen.

Und wie macht man Karriere bei TST?

Jung: Wer bei uns beispielsweise eine Ausbildung zum Fachlageristen macht, kann sich zur Fachkraft für Lagerlogistik weiterentwickeln, Schichtführer werden, dann Lagerleiter, Betriebsstellenleiter und es zum Gebietsleiter schaffen. Und da wir unsere Führungspositionen gern aus den eigenen Reihen besetzen, steht jedem guten Auszubildenden dieser Weg offen.

Schösler: Wer die Bereitschaft mitbringt, mehr zu geben, wird bei uns schnell Karriere machen. Darunter verstehen wir in erster Linie persönliche Eigenschaften, die es nicht nur in der Logistik braucht. Dazu gehört Innovationsfreude, aber auch der eigene Antrieb, sich in Schulungen und Seminaren ständig weiterzuentwickeln. ■



CONNECTING WORLDS.

INTERNATIONAL KARRIERE MACHEN

Militzer & Münch steht seit Jahrzehnten für ein internationales Umfeld mit spannenden Tätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen. Ob Berufseinsteiger, Fach- oder Führungskraft – in der Wachstumsbranche Logistik eröffnen wir Ihnen viele Karrierechancen. Wir bilden aus und bieten spannende Herausforderungen in abwechslungsreichen Logistik-Jobs. Werden Sie Mitglied unseres Teams – in rund 30 Ländern stehen Ihnen vielfältige Möglichkeiten offen. Planen Sie als Disponent die schnellsten Routen von der Türkei nach Marokko oder managen Sie als Projektleiterin einen Schwertransport von Deutschland nach Kasachstan. Berufe in der Logistik – bei Militzer & Münch umfasst das die Bereiche Luft- und Seefracht sowie Landverkehr.

www.mumnet.com

M&M[®]
MILITZER & MÜNCH



***DIE LOGISTIK BIETET
AUSBILDUNGSCHANCEN –
TROTZ CORONA***

Einen Ausbildungsplatz zu ergattern wird auch im zweiten Pandemiejahr nicht leicht. Anders sieht es zum Glück in der Logistik aus. Im drittgrößten Wirtschaftsbereich Deutschlands werden mehr und mehr
Ausbildungsverträge geschlossen.

VON DENNIS KALDE UND TIM-OLIVER FRISCHE

Nun haben wir es schriftlich: Die Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge ist 2020 wegen der Corona-Krise in noch nicht da gewesenen Ausmaß eingebrochen. Sie ging um 9,4 Prozent auf rund 465.200 zurück. Das teilt das Statistische Bundesamt mit. „Dieses Ergebnis zeigt damit einen deutlichen Effekt der Corona-Krise auf den Ausbildungsmarkt“, erklären die Wiesbadener Statistiker. „Zwar sind die Ausbildungszahlen seit Jahren tendenziell rückläufig. Der aktuelle Einbruch ist in seiner Höhe aber bislang einzigartig.“ lassen sich die Statistiker weiter im Nachrichten-Ticker der ZDF heute-App zitieren. Und: Trotz der im März gestarteten Ausbildungsoffensive der Bundesregierung, die wirtschaftliche Anreize für die Ausbildungsbetriebe schafft, können nach wie vor viele Arbeitgeber keine neuen Azubis einstellen. Damit fehlen jungen Menschen Ausbildungs- und Karriereperspektiven.

Beispiel Logistik: In dieser Branche sieht es für Azubis zum Glück besser aus. Sie übt als drittgrößter Wirtschaftsbereich Deutschlands nicht nur eine systemrelevante Versorgungsfunktion für Handel, Produktion und Bevölkerung aus. Sie ist auch bundesweit einer der wichtigsten Beschäftigungsgeber. Das Fatale ist: Viele junge Menschen haben die Logistik als Arbeitgeber nicht auf ihrem Schirm. Zur Verdeutlichung: Nach Schätzungen der „Logistikweisen“ arbeiten mehr als drei Millionen Beschäftigte in rund 80.000 überwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen. Laut Untersuchungen der Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply-Chain-Services (SCS) von 2018 belief sich das Beschäftigungswachstum allein in den vergangenen zehn Jahren auf mehr als 24 Prozent - Tendenz steigend dank E-Commerce & Co.

CORONA: HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN AUSBILDUNGSMARKT

Viele junge Menschen stehen nach ihrem Schulabschluss vor der Herausforderung, wie es weitergehen soll. Die Frage nach Job- und Karrieremöglichkeiten ist selbst nach intensiven Gesprächen mit Eltern, Freunden sowie Lehrkräften alles andere als leicht zu beantworten. Die aktuelle Pandemie und ihre Auswirkungen auf Gesellschaft, Politik und Wirtschaft erschweren die beruflichen Perspektiven und Chancen zusätzlich. Dies gilt auch und vor allem für den Lehrstellen-

markt, der zum Herbst 2021 einen weitaus größeren Einbruch als 2020 verzeichnen soll. Nach aktueller Prognose des Berliner Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie (Fibs) wird die Zahl der neuen Ausbildungsverträge im Jahr 2021 auf etwa 400.000 fallen. Im Vergleich zu 2020 wäre dies ein Rückgang von 65.200 Ausbildungsplätzen. Erschwerend hinzu kommt in diesem Zusammenhang noch eine aktuelle Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Demnach will jeder zehnte der ausbildungsberechtigten Betriebe im kommenden Ausbildungsjahr 2021 weniger Lehrstellen anbieten oder sogar ganz auf die Ausbildung junger Menschen verzichten.

LOGISTIK LEGT BEI AUSBILDUNGSVERTRÄGEN ZU

Soweit darf es nicht kommen. Im spannenden Wirtschaftsbereich der Logistik nehmen etwa die Ausbildungsverträge beachtlich zu - trotz Corona-Pandemie. Aus der Ausbildungsstatistik des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) von 2019 geht hervor, dass in allen wichtigen Berufsfeldern dieses Wirtschaftsbereichs die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge spürbar nach oben geht. Zudem teilt die Bundesagentur für Arbeit mit, dass allein die Fachkraft für Lagerlogistik - nur einer von vielen Ausbildungsberufen innerhalb des Wirtschaftsbereichs - Ende September 2020 „zu den Top Fünf der angebotenen Ausbildungsberufe“ zählte.

Auch und gerade junge Frauen erkennen mehr und mehr die Chancen, die die Logistik bietet. Laut der DIHK-Auswertung betrug der Anteil weiblicher Azubis im Ausbildungsjahrgang Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung 2018 knapp 40 Prozent.

LOGISTIK MACHT FREUDE AUF VERANTWORTUNG

Beispiel Nadine Rettberg: Der 21-jährigen macht ihre Arbeit als Azubi bei der Zufall Logistics Group viel Spaß. In ihrer Ausbildung als Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung bekommt sie Einblick in viele unterschiedliche Branchen und deren Anforderungen an Transport und Logistik. „Ich habe mir vorher nie Gedanken darum gemacht, wie vielfältig Logistik eigentlich ist“, berichtet Nadine. „Die Arbeit ist sehr abwechslungs-

Querschnittsfunktion Logistik

Das Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten im Wirtschaftsbereich Logistik ist bunt und vielfältig. Dies liegt an der wichtigen Querschnittsfunktion, die Logistik für verschiedene Branchen einnimmt. Die Ausbildungsberufe reichen von Speditionskaufmann oder -kauffrau für KEP-Dienstleistungen (Kurier, Express und Paket) bis zu administrativen Aufgaben, der Arbeit mit IT, Künstlicher Intelligenz oder Medien. Ganz zu schweigen von der täglichen Belieferung der Supermärkte mit frischen Lebensmitteln und Apotheken mit Medikamenten. Logistiker steuern Hilfspakete in Krisengebiete und globale Lieferketten. Und: Die Bedeutung von Digitalisierung, Automatisierung und Nachhaltigkeit in der Logistik steigt zusehends. Das schafft interessante neue Berufsbilder. Also: Augen auf bei der Ausbildungswahl!

>3

Millionen Menschen arbeiten deutschlandweit in rund 80.000 überwiegend mittelständisch geprägten Logistikunternehmen.

Quelle: Logistikweise

reich und genau das macht mir daran so viel Freude. Und ich finde es großartig, dass man mir als Auszubildender schon so viel zutraut und ich Verantwortung für gewisse Bereiche übernehmen darf.“

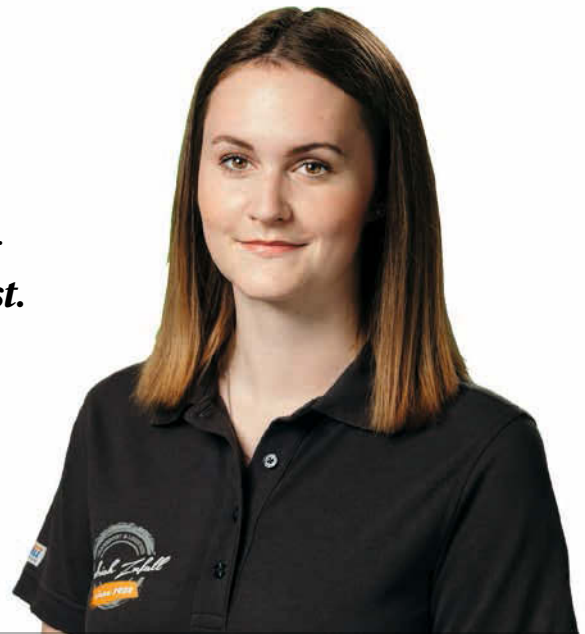
Beispiel Philipp Doll. Der Projektlogistiker bei der LTG Transportgesellschaft bestätigt, dass es mit einer Ausbildung in der Logistik steil nach oben gehen kann. Nach seinem Abitur hat der heute 31-jährige eine Ausbildung zum Speditions- und Logistikkaufmann in einer großen Spedition gemacht. Danach setzte er mit einem erfolgreichen Bachelorstudium im Bereich Logistik und Handel noch einen drauf und stieg in der Projektlogistik beim familieneigenen Unternehmen ein. Seither ist dieses Themenfeld zu seinem Steckenpferd geworden. Dabei konzentriert er sich auf die Frage, wie sich Menschen, Produkte und Prozesse so vereinbaren lassen, dass die mit dem Kunden vereinbarten Ziele erreicht werden. *Chapeau!*

„Jedes Projekt hat seine ganz eigenen Anforderungen“, sagt Philipp. „Einmal heißt es, Fahrverbindungen buchen, beim nächsten Projekt stehen dann Pro-



Ich habe mir vorher nie Gedanken gemacht, wie vielfältig Logistik eigentlich ist.

Nadine Rettberg



duktionsplanungen und die Sicherstellung der Versorgungskette im Vordergrund.“ Und eines steht für Philipp fest: „In der Logistik bekommt man einen branchenübergreifenden Einblick in die Wirtschaft. Das macht das Geschäftsfeld so spannend. An einem Tag geht es um Textilien, am nächsten um Traktoren, dann vielleicht um Druckerzeugnisse oder ganze Roadshow-Konzepte.“



In der Logistik bekommt man einen branchenübergreifenden Einblick in die Wirtschaft.

Philipp Doll



BEDEUTUNG DER LOGISTIK NIMMT ZU

Der Bedarf nach Nachwuchskräften in der Logistik ist hoch. Er dürfte auch in Zukunft weiter steigen, weil die Bedeutung der Logistik zunimmt. Hauptgrund dafür ist der Onlinehandel, der zu einem immer stärker wachsenden Wirtschaftsegment geworden ist. Dieser Boom hängt wesentlich von der zuverlässigen logistischen Abwicklung und Lieferung der bestellten Waren ab. Dabei braucht es nicht nur die richtigen Köpfe für anspruchsvolle Management-Aufgaben. Zupackende Beschäftigte sind mindestens ebenso wichtig und gefragt. Gerade sie müssen im weiteren Verlauf ihrer Lehrzeit gezielt durch Ausbildungsprogramme gefördert werden, damit auf allen Hierarchiestufen Karrierechancen möglich bleiben. Denn Achtung: neben Badman und Badwoman braucht es immer auch eine/n Robin: Also: Werde Dein eigener Logistikheld! ■

Dennis Kalde ist Junior-Berater bei der Agentur teamtosse

DVZ Magazin - Ein Produkt der DVZ-Redaktion

Chefredakteur Sebastian Reimann
Redaktion Tim-Oliver Frische (Ltg.)

Autoren Matthias Arnold, Tim-Oliver Frische, Rembert Horstmann, Nicole de Jong, Dennis Kalde, Ingo Neuling (inn), Heike Steinmetz, Andreas Voltmer (av)

Design Andreas Voltmer

Titelfoto Patrick Lux

DVV Auszubildende: Laura Budziszewski, Katharina Hinz

Verlag DVV Media Group GmbH,
Heidenkampsweg 73-79, 20097 Hamburg,
Postfach 10 16 09, 20010 Hamburg,
Tel.: 040 23714-01

Geschäftsführer Martin Weber

Verlagsleitung Oliver Detje

Anzeigenleitung Florian Böhm

Vertrieb Markus Kukuk

Druck hofmann infocom GmbH, Nürnberg

Copyright Die Publikation, ihre Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung oder Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Dies gilt insbesondere auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken, in das Internet oder in Intranets sowie in sonstige elektronische Speichermedien.

Volle Kraft voraus – wir bilden aus!

Auf Wasser, Schiene und Straße – wir bringen Warenströme zum Laufen. Als führende Logistikkreuzung in Zentraleuropa liefert die duisport-Gruppe gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften intelligente Full-Service-Pakete und Logistikdienstleistungen für den Hafen Duisburg. Werden Sie ein Teil davon – wir haben einen Ausbildungsplatz für Sie reserviert!

Egal ob „Schnupperpraktikum“ oder direkt mit voller Kraft in die Ausbildung: Wir bieten Berufseinsteigern (m/w/d) einen faszinierenden Einblick in unsere vielfältigen Tätigkeitsfelder sowie langfristige Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft als

- Fachkraft (m/w/d) für Lagerlogistik/Fachlagerist
- Fachkraft (m/w/d) für Hafenlogistik
- Holzmechaniker (m/w/d) – Fachrichtung Bauelemente, Holzpackmittel und Rahmen
- Eisenbahner (m/w/d) im Betriebsdienst – Fachrichtung Lokführer und Transport
- Fachinformatiker (m/w/d) für Anwendungsentwicklung
- Industriekaufmann (m/w/d)
- Kaufmann (m/w/d) für Spedition und Logistikdienstleistung
- Immobilienkaufmann (m/w/d)
- Bachelor of Arts mit einer Ausbildung zum Industriekaufmann (m/w/d)
- Bachelor of Science mit einer Ausbildung zum Kaufmann (m/w/d) für Spedition und Logistikdienstleistung

Das erhalten Sie von uns:

Die Ausbildung in der duisport-Gruppe genießt einen sehr guten Ruf. Im Anschluss an eine Einführungswoche zum Kennenlernen unseres Unternehmens und Ihrer Azubi-Kollegen folgt eine abwechslungsreiche Ausbildung mit Teilnahmen an Lehrgängen, Seminaren und fachübergreifenden Projekten. Nach einer intensiven Prüfungsvorbereitung bestehen anschließend gute Übernahme- und Weiterbildungsperspektiven nach der Ausbildung.

Wenn auch Sie die verschiedenen Facetten der Zukunftsbranche Logistik kennenlernen möchten, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an ausbildung@duisport.de oder praktikum@duisport.de.

duisport – Duisburger Hafen AG

Personalmanagement | Alte Ruhrorter Str. 42-52 | 47119 Duisburg | www.duisport.de/karriere

AUSGEZEICHNETER
AUSBILDUNGSBETRIEB
AZUBI-GEPRÜFT
2020

Zukunftschancen
durch hervorragende
Ausbildung

eine Initiative der
ertragswerkstatt

Schritt für Schritt nach oben: Ob Sneaker oder Lackschuh, die Logistik ermöglicht auch denjenigen Aufstiegsmöglichkeiten, die nicht studiert haben. Etwa in der IT, die zwingend zur Logistik-Welt dazugehört.



AUFSTIEG OHNE STUDIUM

Vom Praktikanten zum Ausbilder: Nicht nur während Corona sind IT-ler in der Logistikbranche inzwischen unerlässlich. Spannende Karrierewege sind in diesem wichtigen Teilbereich der Logistik zu entdecken. Drei praxisnahe Beispiele, die denen Mut machen sollen, die keinen akademischen Grad mehr anstreben.

VON NICOLE DE JONG

Wer hätte das gedacht? Hamburg ist laut dem Branchenverband Bitkom das Bundesland mit der größten Dichte an IT-Spezialisten.

Noch verblüffender ist die Information, dass der Logistikriese Kühne+Nagel zu einem der größten IT-Arbeitgeber in der Hansestadt zählt. Philip Buck ist einer davon und arbeitet bei Kühne+Nagel in Hamburg. Der 27-Jährige hat eine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration bei dem Dienstleister absolviert. „Ich habe davor eine schulische Ausbildung zum technischen Assistenten für Informatik gemacht und bin über das Praktikum auf Kühne+Nagel aufmerksam geworden“, erzählt er.

Ursprünglich wollte er sein Praktikum, wie sonst üblich, bei einem klassischen IT-Dienstleister absolvieren, fand es dann aber spannender bei dem Logistiker reinzuschneppern. „Ich habe schon im Praktikum erlebt, wie groß und abwechslungsreich

**Kaufmann/-frau für
Digitalisierungsmanagement**

Bisher konnte man Informatikkaufmann/-frau werden. Nun heißt der Beruf „Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement“ und bietet neben neuen Inhalten auch neue Schwerpunkte. So entwickelt ein/e Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement (KfDM) IT-Lösungen und weist die Mitarbeiter in neue Soft- oder Hardware ein. Der KfDM kümmert sich aber auch um Finanzen und erstellt Statistiken und Präsentationen. Auch die Themen IT-Sicherheit und Datenschutz gehören zum Aufgabenbereich des KfDM, außerdem das Aufsetzen von Verträgen aller Art.



Foto/Icons: iStock



**Fachinformatiker/innen der
Fachrichtung Systemintegration**

Fachinformatiker/innen für Systemintegration realisieren kundenspezifische Informations- und Kommunikationslösungen. Hierfür vernetzen sie Hard- und Softwarekomponenten zu komplexen Systemen. Die Ausbildung dauert drei Jahre und ist dual aufgebaut. Das heißt, die Azubis besuchen die Berufsschule parallel zum Ausbildungsbetrieb. Die Inhalte der schulischen Ausbildung bestehen vor allem aus IT-Grundkenntnissen, also das Lernen von Programmiersprachen, allgemeines Programmieren, Englisch, Mathe, Rechnungswesen und Controlling. Im Ausbildungsbetrieb werden die praktischen Kenntnisse geschult.

DSLVL-Leitfaden

Der DSLV Bundesverband Spedition und Logistik hat seinen Leitfaden „Aus- und Weiterbildung - Karriereperspektiven in Speditionen und Logistik“ aktualisiert. Er gibt jungen Fach- und Nachwuchskräften einen ausführlichen Überblick über die beruflichen Möglichkeiten in der Branche und richtet sich auch an Fachkräfte, die ihr bestehendes, zum Beispiel in einer dualen Berufsausbildung erworbenes Wissen vertiefen möchten. Interessierte können den DSLV-Leitfaden als pdf unter www.dslv.org herunterladen. .



die IT bei Kühne+Nagel ist. Das hat mir unglaublich gut gefallen“, sagt Buck. Die Entscheidung war schnell getroffen, noch eine Ausbildung zu machen und bei Kühne+Nagel Fachinformatiker für Systemintegration zu werden. Buck hat vor drei Jahren ausgelernt und arbeitet nunmehr als festangestellter Mitarbeiter in der IT-Sparte des Logistiklers in Hamburg.

Inzwischen bildet der IT-ler selbst aus und arbeitet seit Mai dieses Jahres als sogenannter Product und Team Lead in der Abteilung Infrastruktur Automatisierung, die Teil der globalen IT-Infrastruktur des Unternehmens ist. „Wir betreuen die Rechenzentren im Wirtschaftsraum Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA), Asia Pacific und Amerika“, erzählt er. Seine Aufgabe bestehe darin, im globalen Kontext eine Standardisierung in der Infrastruktur einzuführen, Projekte zu managen, Anforderungen aufzunehmen und zu priorisieren, aber auch Technologien einzuführen sowie Automatisierungsabläufe zu entwickeln oder zu programmieren. Kühne+Nagel betreibt drei große Rechenzentren in den USA, Hongkong und Hamburg-Norderstedt. „Unsere Kernaufgabe ist es, das Portal bereitzustellen, wo sich die Kollegen dann automatisiert ihre benötigte Anwendung wie Server oder Datenbanken zusammen klicken können“, fügt er hinzu. Die Besonderheit bei Kühne+Nagel sei, dass das Unternehmen alle Kernapplikationen, womit Geld verdient werde, selbst entwickelt.

Buck hat schnell intern Karriere gemacht, vom Praktikanten über den Azubi bis zum Ausbilder. Die Aussichten, im Unternehmen voranzukommen sind seiner Ansicht nach mehr als gut. Spannend findet er an seiner Tätigkeit, dass er sich täglich neuen Herausforderungen und Themen stellen muss. Bei allen organisatorischen Aufgaben, „bin ich aber trotzdem noch der ‚Techi‘, der technische Aufgaben löst und programmiert. „Alleine die besondere Situation durch Corona hat uns alle stark beschäftigt“, sagt der junge Mann. Mit Erfolg: Denn Kühne+Nagel sei es gelungen, zu Beginn des Lockdowns binnen kürzester Zeit 45.000 Mitarbeitende ins Homeoffice zu schicken.

„Mein Azubi hat während dieser speziellen Zeit sein Abschlussprojekt gemacht. Wir haben uns nicht einen Tag im Büro gesehen, sondern alles komplett von zu Hause aus erledigt“, erzählt er. Gleichzeitig musste Buck

sein Team neu formen, aber auch das habe sehr gut funktioniert. Inzwischen kennt er alle neuen Kollegen persönlich.

Buck habe sich sofort bei Kühne+Nagel wohl gefühlt. „Ich habe meinen Traumberuf gefunden und fand toll, dass ich kein Studium vorweisen musste. Ich kann meinen Weg auf jeden Fall weiterempfehlen“, sagt er. Zu Gute gekommen sei ihm, dass er durch die Ausbildung von Anfang an in der Praxis tätig war, denn gerade im IT-Bereich zähle neben fachlicher Kenntnis die Erfahrung. Zudem habe er während der Ausbildung einen guten Einblick in die Logistikabläufe bekommen, da er ein halbes Jahr an einem operativen Standort mitgearbeitet hat.

Auch Johannes Breiholz war nach seinem Abitur klar, dass er nicht studieren will und hat zunächst verschiedene Praktika in unterschiedlichen Betrieben absolviert. „So bin ich dann irgendwann in die IT-Schiene gera-

45

Tausend Mitarbeitende hat Kühne+Nagel zu Beginn des Lockdowns binnen kurzer Zeit ins Homeoffice geschickt.

Quelle: Kühne+Nagel

80

Prozent der Saco-Belegschaft agiert mittlerweile abwechselnd vom heimischen Arbeitsplatz aus.

Quelle: Saco Shipping

ANZEIGE



Karriere ohne Leiter?
Wenn Jobwechsel,
dann riegoros



Studium abgebrochen und im Nachhinein nichts bereut:

Saco-Azubi Nils Petersen hat die Ausbildung zum „Kaufmann für Digitalisierungsmanagement“ vor ein paar Monaten begonnen. Das Studium davor war ihm zu theoretisch.

ten“, erinnert er sich. Über eine Bekannte sei er auf den Logistikdienstleister Saco Shipping mit Sitz im Hamburger Hafen aufmerksam geworden. „Ich habe mich auf die Stelle des IT-Azubis beworben, bin zum Praktikum eingeladen worden und habe im Januar 2013 mit der Ausbildung zum Informatikkaufmann, wie der Beruf damals noch hieß, angefangen“, erzählt der 28-Jährige.

Da Saco seiner Aussage zufolge mit neun Leuten eine kleine IT-Abteilung hat, machen er und seine Kollegen relativ viel selbst. „Ich kümmere mich hauptsächlich um Kundenanbindungen, so dass diese direkt aus ihren Systemen bei uns buchen können, Stati zu ihren Sendungen bekommen und Rechnungen automatisch übertragen werden“, erläutert er. Außerdem erledige er den Support für die hauseigene Software und bilde die Schnittstelle zwischen Programmieren und Anwendern.

„Wir haben es mit fast allen Ländern der Welt zu tun. Eine eigene IT ist für schnelle Reaktionen zum Beispiel auf geänderte Vorschriften immens wichtig“, sagt Breiholz. Es sei als Logistiker unerlässlich, auf eine gut funktionierende IT-Infrastruktur zurückgreifen zu können. Während des ersten Corona-Shutdowns waren die Fähigkeiten der IT-ler besonders gefragt. „Homeoffice war bis dato bei Saco kein Thema“, sagt Breiholz. Neben der Beschaffung der Hardware galt es, die sichere Anbindung ins Unternehmen aufzubauen.

Mittlerweile agieren knapp 80 Prozent der Belegschaft abwechselnd vom heimischen Arbeitsplatz aus. Schon während seiner Ausbildung habe Breiholz viel Verantwortung übertragen bekommen. Jetzt arbeitet er selbst eng mit dem neuen Azubi Nils

Petersen zusammen. Der hat die Ausbildung zum „Kaufmann für Digitalisierungsmanagement“, wie der Beruf des Informatikkaufmanns inzwischen heißt, vor ein paar Monaten begonnen. Weil es ihm zu theoretisch war, hat Petersen zuvor sein IT-Studium abgebrochen.

„Ich bereue den Schritt nicht, denn ich habe in der kurzen Zeit bereits zwei Programmiersprachen gelernt“, sagt er. Diese könne er nun in der Praxis für Anwendungen im Unternehmen einsetzen. Die Ausbildungszeit beträgt in der Regel drei Jahre, Petersen hat aufgrund seiner studienbedingten Vorkenntnisse eine Verkürzung auf 2,5 Jahre bekommen. Vorgesehen ist, dass er auch andere Abteilungen kennen lernt, um gute Kenntnisse von den Abläufen und Begrifflichkeiten bei Saco zu erlangen. Petersen: „Ich bin fasziniert und überrascht von der Vielseitigkeit der Logistik.“

Sowohl Breiholz als auch Petersen raten jungen Schulabgängern mit einer Affinität zur IT eine Ausbildung zu machen, um besser zu verstehen, worum es überhaupt geht. Beide sind davon überzeugt, dass ein Studium nicht unbedingt sein muss, um Karriere machen zu können und auch, dass die Logistikbranche ein gutes und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld bietet. ■

Nicole de Jong ist freie Fachjournalistin mit Sitz in Hamburg.



Hat schnell intern Karriere gemacht:

Philip Buck hat eine schulische Ausbildung zum technischen Assistenten für Informatik gemacht und ist über das Praktikum auf Kühne+Nagel aufmerksam geworden. Heute bildet der IT-ler selbst aus.





Connecting Future

Ausbildung bei der Nagel-Group



Deine Ausbildung in der Lebensmittellogistik

Eine Ausbildung in der Nagel-Group ist vor allem eins: vielseitig und maßgeschneidert. Mit rund 570 Auszubildenden an 45 Ausbildungsstandorten gehört die Nagel-Group zu den großen Ausbildungsbetrieben in der Logistik. Wir sorgen dafür, dass den Menschen in Europa jeden Tag frische Lebensmittel und Tiefkühlwaren zur Verfügung stehen. Dafür haben wir ein europaweites Netz aufgebaut. Gemeinsam verbinden wir Innovation mit Lebensmittellogistik.

Werde Teil unseres Teams:

Berufskraftfahrer*in

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker*in

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

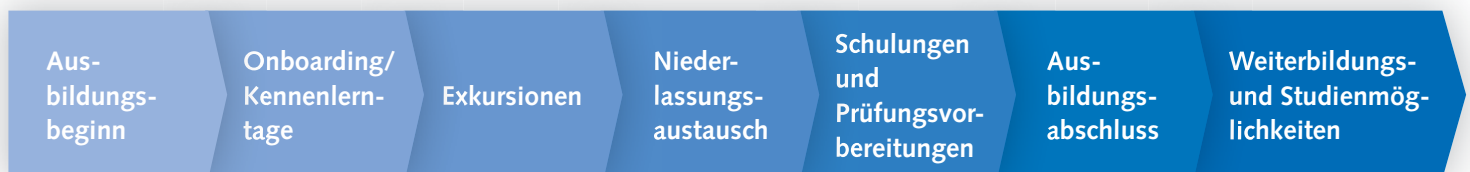
Fachlagerist*in / Fachkraft für Lagerlogistik

Ausbildungsdauer: Fachlagerist: 2 Jahre
Fachkraft für Lagerlogistik: 3 Jahre

Mechatroniker *in

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Wir geben Dir die richtige Starthilfe, damit Du weiterkommst.



Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

Kraftverkehr Nagel SE & Co. KG

Human Resources / People Development
Friedrich-Menzefricke-Straße 6
D-33775 Versmold

Telefon: 054 23 / 9 60 - 358

E-Mail: ausbildung@nagel-group.com



Rosalina Loclair, Head of People & Culture bei InstaFreight (links), in einem Meeting pre covid mit ihren Kollegen. Spaß an der Arbeit ist Teil der Unternehmenskultur (siehe auch Bild unten).



Die Disponentenrolle ist für einen reibungslosen Ablauf der Lieferketten nicht wegzudenken. Das ist auch beim digitalen Logistikunternehmen InstaFreight so. „Ohne unsere Operative wären wir ein reines Softwareprodukt“, sagt Rosalina Loclair, Head of People & Culture bei InstaFreight. Das 2016 gegründete Unternehmen möchte die Logistikbranche verändern, sie mit Technologie effizienter, transparenter und nachhaltiger gestalten. „Um das zu erreichen, brauchen wir Menschen, die Spaß daran haben, Dinge neu und anders anzugehen“, führt Loclair weiter aus. Neben der „Tech“-Abteilung, für die das Scale-up (ein Start-up, das sich in einer Phase des schnellen Wachstums befindet, d. Red.) bekannt ist, spielen der Vertrieb sowie die Operative eine wichtige Rolle. „Nur gemeinsam bilden diese drei Abteilungen den Kern unserer Services“, betont die Personalverantwortliche.

DURCHSTARTEN OHNE DIPLOM

Wer eine Branche bewegen will, sollte selbst auch flexibel im Denken und Handeln sein. Für eine erfolgreiche Karriere als Disponent kommt es bei InstaFreight weniger auf ein abgeschlossenes Studium an als auf Motivation und Mut für Veränderung.

VON MATTHIAS ARNOLD



STUPIDES ABARBEITEN UNERWÜNSCHT

Den größten Teil der „Operations“-Abteilung machen mit mehr als der Hälfte die Disponenten und Quality Assurance Manager aus. Diese beiden Berufsbilder arbeiten bei einem Transport eng zusammen: Der Disponierende kümmert sich um die Zuteilung der Fracht auf den Lkw und pflegt Beziehungen zu

Fuhrunternehmen. Quality Assurance Manager übernehmen die Qualitätskontrolle während der gesamten Transportabwicklung. Die Rolle fungiert zudem als operative Ansprechperson für den Verlager, das Fuhrunternehmen sowie die Be- und Entladestellen. Stupiden Arbeiten von Aufgaben ist beim Scale-up nicht erwünscht. Denn Teil der Position ist es, die Produktivität im Team zu erhöhen. Konkret bedeutet das für den Disponierenden, bei allen Tätigkeiten zu überlegen, wie einzelne Prozessschritte digitalisiert werden können. Gemeinsam mit dem Produkt- und Entwicklungsteam werden die Vorschläge geprüft und implementiert. Die tägliche Arbeit wird durch Technologie unterstützt und eintönige Aufgaben werden immer weiter reduziert. Stattdessen widmet sich das Team komplexeren Fragestellungen, die ihre Expertise erfordern.

MOTIVATION UND FLEXIBILITÄT

Für die Position des Disponierenden sucht Rosalina Loclair gemeinsam mit ihrem Team Menschen, die den Willen haben, etwas zu verändern. Ein Studium sei dafür nicht notwendig. Vielmehr achtet Loclair auf Leidenschaft für die Logistik und das richtige Mindset. „Unsere Disponenten haben die Logistik im Blut, meist durch eine Ausbildung als Speditionskaufmann oder -frau. Zu uns kommen sie, wenn sie ihre Erfahrung und ihr Wissen nutzen wollen, um nicht nur den einzelnen Lkw, sondern eine ganze Branche in Bewegung zu setzen“, sagt Loclair. InstaFreights Teammitglieder zeichneten

sich dadurch aus, dass sie Technologie als Partner statt als Feind sehen und Lust haben, „sich aktiv einzubringen und Prozesse neu zu denken. Das gilt firmenweit. Ich höre oft von unseren Beschäftigten, dass gerade dieser Unternehmergeist sehr geschätzt wird“.

AUF WACHSTUMSKURS

Stichwort Beschäftigte: Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Beschäftigten um ein Drittel. Knapp 200 Personen aus mehr als 20 Nationen zählen heute bereits zur Mannschaft des digitalen Logistikanbieters. Zukünftig möchte sich das Unternehmen gerade auch im Vertrieb breiter aufstellen, und das Transportvolumen, das über die Plattform abgewickelt wird, ausweiten. „Um dieses wachsende Volumen intern meistern zu können, ist es von sehr großer Bedeutung, flexibel auf die jeweiligen Anforderungen reagieren zu können. Eigeninitiative und lösungsorientiertes Handeln werden bei uns gerade im Bereich ‚Operations‘ großgeschrieben“, erklärt Loclair ein weiteres Kriterium für die Auswahl.

TRANSPARENTE KARRIEREPFADE UND WEITERENTWICKLUNG

Nicht nur die Zahl der Transporte soll bei InstaFreight wachsen: Disponenten werden Karrierepfade in die Entwicklung zum Teamleiter oder in eine Spezialisierung transparent aufgezeigt. „Das Tempo bestimmt jeder selbst. Wir unterstützen mit persönlichen Entwicklungsplänen im Quartalsrhythmus“, erklärt Loclair. Neben der lockeren Atmosphäre und dem Start-up-Teamgeist will sich das Scale-up so von „traditionellen“ Logistikunternehmen abgrenzen und Arbeitgeber der besten Leute in der Branche sein.

Zusätzlich hat das Unternehmen mit der sogenannten InstaSmart-Academy ein Programm eingeführt, das in einem monatlichen Rhythmus Weiterbildungsmöglichkeiten bietet. Diese Trainings reichen von Excel-Schulungen bis zu Workshops für Führungskräfte. Getreu dem Firmen-Motto: „We empower growth!“ ■

Matthias Arnold arbeitet im Medienbüro am Reichstag (MAR) als PR-Berater.



Fotos: InstaFreight; AdobeStock - InstaFreight



LOGISTIK-AUSBILDUNG JENSEITS DER KLASSIKER

Wer über eine Ausbildung in der Logistik nachdenkt, hat zunächst Speditionen und KEP-Dienstleister im Blick. Dabei muss das gar nicht sein, denn auch Industrieunternehmen und Einzelhandel sind auf Logistik - und damit auch auf Logistikkkräfte - angewiesen.

VON HEIKE STEINMETZ

Verkauft wird, was im Regal steht - auf diese scheinbare Formel lässt sich die Anforderung der Logistik für Handelsunternehmen bringen. Dass dies nicht immer so leicht ist, wie es sich anhört, zeigt die Realität: Schnell vergriffene Sonderangebote, leere Regale aufgrund von Hamsterkäufen oder einer überraschend hohen Nachfrage nach Sonnencreme wegen eines sommerlichen Hochs kommen immer wieder vor.

Allein die Menge an Artikeln, die die Verantwortlichen dabei im Blick haben müssen, spricht für sich. Die Drogeriemarkt-Kette Rossmann bietet ihren Kunden in Deutschland beispielsweise in ihren 4.244 Verkaufsstellen bis zu 23.000 Artikel an. Damit die Regale immer gefüllt sind, brauchen die Verantwortlichen immer einen aktuellen Überblick über die Ein- und Verkäufe sowie die veränderten Lagerbestände. Und natürlich eine optimal aufeinander abgestimmte Logistik. Dabei sorgen die Verteilzentren in Landsberg, Bergkirchen, Brehna, Burgwedel, Bürstadt, Kiel, Köln, Malsfeld und Wustermark dafür, dass die Rossmann-Filialen zur richtigen Zeit mit den richtigen Produkten in der richtigen Menge beliefert werden.

INDIVIDUELLE ANFORDERUNGEN DER FILIALEN

Im Zentrallager Landsberg sowie den übrigen Verteilzentren stehen dabei insgesamt rund 346.000 Quadratmeter Lagerfläche inklusive eines Gefahrgutlagers vor Ort zur Verfügung. Die unterschiedlichen Anforderungen der Filialen hinsichtlich der Produktverfügbarkeit werden mit einer speziellen Supply-Chain-Management-Software berücksichtigt. Sie stellt für jede Filiale eigene Regeln auf und prognostiziert die benötigten Mengen an Produkten. Dabei werden auch saisonale Schwankungen und Kampagnen berücksichtigt.

Das Unternehmen bildet an den sieben Logistikstandorten Kiel, Burgwedel, Landsberg, Köln, Wustermark und Bergkirchen Berufsanfänger zum/zur Fachlageristen/in, zur Fachkraft für Lagerlogistik sowie zum/zur Berufskraftfahrer/in aus. Wer eine Ausbildung im Lager machen möchte, hat dabei gute Chancen: Je nach Standort bietet das Unternehmen

einen bis fünf Ausbildungsplätze im Bereich Fachlagerist und Fachkraft für Lagerlogistik an.

Aktuell sind an den Standorten insgesamt 22 Auszubildende in der Logistik im Einsatz. Ausgebildet wird für den eigenen Bedarf: Auszubildenden mit einem guten Abschluss garantiert Rossmann nach bestandener Prüfung eine unbefristete Vollzeitstelle. Dieses Angebot konnten laut Unternehmensangaben bislang mehr als 80 Prozent der Auszubildenden annehmen.

KAUFLAND LOGISTIK: PRAXISORIENTIERTE AUSBILDUNG

Auch Kaufland legt großen Wert auf die eigene Logistik und bildet unter anderem in den Bereichen Lager- und Fachlogistik aus. Und dies an den sieben Logistikstandorten Geisenfeld, Osterfeld, Möckmühl, Dortmund, Barsinghausen, Lübbenau und Donnersdorf sowie in den Fleischwerken in Möckmühl, Heilbad Heiligenstadt, Heilbronn und Osterfeld. Auch für das kommende Ausbildungsjahr hat das Unternehmen noch freie Ausbildungsplätze zu vergeben - 13 Ausbildungsplätze zur Fachkraft für Lagerlogistik und zwei zum Fachlageristen. „Wir bieten unseren Auszubildenden eine fundierte, abwechslungsreiche und praxisorientierte Ausbildung mit fachlicher und persönlicher Betreuung in tollen Teams an“, berichtet Alisa Götzinger aus der Kaufland Unternehmenskommunikation.

Inhaltlich beschäftigen sich die Auszubildenden mit der konventionellen Lagerabwicklung bis zur zukunftsorientierten, automatisierten Lagerabwicklung. Für die persönliche Weiterentwicklung arbeiten die Auszubildenden an spannenden Ausbildungsprojekten und nehmen an Veranstaltungen und Wettbewerben teil. Ergänzt wird dieses Angebot durch Weiterbildungen und Methodentrainings.

INDUSTRIE UND HANDEL ALS LOGISTIKARBEITGEBER

Rossmann und Kaufland sind nicht die einzigen Handelsunternehmen, die eine Ausbildung in logistischen Berufen anbieten. Auch andere Handelsunternehmen sind hier aktiv. Zunehmend spannend könnten in dieser Hinsicht auch Markenhersteller werden. Aktuell zeigt sich ein neuer Verkaufstrend: Direct-to-Consumer (D2C) hat vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und dem wachsenden E-Commerce an Bedeutung gewonnen. Auch Industrieunternehmen wie Thyssenkrupp und Versandhändler wie Office Depot bieten Chancen. Also, w ein Blick über das klassische Feld der Speditionen und Logistikdienstleister hinaus lohnt sich also auf jeden Fall bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz in der Logistik. ■

Heike Steinmetz ist freie Fachjournalistin mit Sitz in Dortmund.



Dicht an dicht auf Jobwochen: Die Pandemie macht das unmöglich. Wer einen Ausbildungsplatz sucht, sollte eigeninitiativ handeln und die Jobwelt der Logistik im Blick haben - auch abseits der „Klassiker“.

LOGISTIK GEHÖRT AUF DEN LEHRPLAN

Eine bayerische Privatschule macht Glück zum Schulfach. Teil des Lehrplans sollen Mediation, Spiele, kreative Arbeit und Bewegung werden. Die Idee ist genial, aber auch längst überfällig. Denn vielen Lehrplänen fehlt noch immer der Realitätsbezug, der Schüler motiviert. Warum nicht auch Logistik zum Unterrichtsfach machen?

VON PROF.
REMBERT HORSTMANN



Foto: Privat

Wer Logistik als das versteht, was sie ist, lernt nicht nur Wesentliches über wirtschaftliche Zusammenhänge in unserer Volkswirtschaft. Er versteht auch, was gute (Selbst-)Organisation für den Lebenserfolg bedeutet, wie komplexe Aufgaben unter anderem mit Hilfe der Digitalisierung erfolgreich gemanagt werden, wie man Ziele setzt und erreicht. Und er lernt zugleich, welche Funktion die Logistik für Wohlstand und Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft besitzt. Es wäre also problemlos möglich, logistische Lehrinhalte an weiterführenden Schulen in Fächer wie Sozialwissenschaften, Wirtschaft oder Gesellschaftslehre zu integrieren. Anspruchsvolle Ausbildungsberufe wie die Fachkraft für Lagerlogistik oder der Kaufmann für Spedition und Logistik würden damit deutlich an Attraktivität gewinnen, da die Schüler das Aufgabenumfeld viel besser einschätzen könnten.

KEIN KLASSISCHER BLUE COLLAR JOB

Eine Ausbildung in der Logistik ist heute kein klassischer Blue Collar Job mehr ohne Perspektive. In den Unternehmen erfolgt über alle Berufsgruppen hinweg eine konsequente Weiterbildung. Der Umgang mit modernen IT-Instrumenten und ein komplexes Prozessdenken ist in vielen verschiedenen Berufen und Branchen gefordert. Und: Unser Bildungssystem ist zum Glück viel durchlässiger geworden. Ausbildungsberufe sind keine Sackgasse mehr. Nach erfolgreicher Ausbildung können die jungen Leute, wenn sie es denn wünschen, problemlos ein duales Studium oder ein Vollstudium draufsetzen, um sich weiter zu qualifizieren. Dies sollte von den Unternehmen aktiv gefördert werden, da somit wertvolle Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen gebunden werden können.

Die Situation an unseren Wirtschaftshochschulen und Universitäten ist viel besser als noch vor Jahren. Waren früher Logistik- oder Supply Chain Management-Studiengänge eher Mangelware, so kann man heute logistische Studieninhalte und -vertiefungen an nahezu allen Wirtschaftshochschulen in Deutschland belegen. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung und wird der Logistik zunehmend akademischen Nachwuchs beschern. Doch auch hier lässt sich das gleiche Phänomen wie in unserer

Gesellschaft beobachten. Erst diejenigen, die Logistik verstanden und hautnah kennen gelernt haben, werden zu begeisterten Fans dieses Fachs.

Dabei ist es wichtig, für die Branche nicht nur die „reinen“ Logistikstudierenden zu mobilisieren; gebraucht werden händierend auch Marketingfachleute, Vertriebler, Experten für Finanz- und Rechnungswesen und nicht zuletzt IT-Fachkräfte.

NÄHE SUCHEN

Unverzichtbar für Logistikunternehmen und ihre HR-Verantwortlichen ist die Nähe zu Schulen und Hochschulen. Nicht nur um gute Nachwuchskräfte für das eigene Unternehmen zu finden, sondern auch um Schülern die Bandbreite der Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in der Logistik hautnah vermitteln zu können. Bewährte Instrumente dafür sind sicherlich Gastvorträge, Teilnahme an Berufs- und Hochschulmessen sowie die Bereitstellung von Praktikantenstellen. Für Studierende sind „Business Projects“ empfehlenswerte Instrumente. Darin bearbeiten die Studenten während eines Semesters praktische Aufgabenstellungen - quasi als Berater für die Unternehmen. So können sie ihr Wissen einerseits praktisch anwenden, andererseits gewinnen Unternehmen praktische Lösungsvorschläge für ihre Themen und können zugleich für sich und die Logistik werben.

Warum nicht also Logistik zum Unterrichtsfach machen? Das Image der Logistik wächst, je früher und nachhaltiger die junge Generation mit den vielseitigen Karrieremöglichkeiten der Branche vertraut gemacht wird, aber auch mit den wichtigen Versorgungsfunktionen, die Logistik für unser Leben besitzt. Schulen und Hochschulen könnten dabei nahtlos an bewährte Instrumente anknüpfen wie den „Tag der Logistik“ oder der DVZ-Aktion „Wir sind Logistik“. Wichtig ist, den Nachwuchs mit interessanten Logistiklehrinhalten an den Schulen frühzeitig abzuholen und Logistik live erlebbar zu machen. ■

Prof. Rembert Horstmann, ex-Fiege- und Imperial-Logistics-Manager, ist Professor mit dem Lehrgebiet Marketing und Vertrieb an der CBS International Business School in Köln.



Du willst reale Erfolge und nicht nur virtuelle?

Auch wenn unsere hochmoderne IT das Herzstück unseres Netzwerkes ist – die Verantwortung liegt trotzdem bei den Menschen im System. Wenn auch Du zu uns gehören und uns mit Deinem Know-how unterstützen möchtest, bist Du herzlich willkommen.

Über eine Karriere in der Logistikbranche denken wenige nach. Deswegen bieten wir auch solch ein großes Potenzial. Informiere Dich über unsere Jobs und die Aufstiegschancen bei uns. Vielleicht suchen wir genau Dich!

www.night-star-express.de

51° 32' 9.352" N

7° 43' 33.568" E

Du kannst was, dann kommst du zu uns

Karriere-Upgrade nach deiner Ausbildung:

Bachelor-Studium

Internationales Logistikmanagement

- ✓ Praxisorientiert. Speziell für gelernte Kaufleute
- ✓ Berufsbegleitend oder Vollzeit
- ✓ Seit 1960 in Bremen
- ✓ Netzwerk aus über 6.000 Absolventen

Start:
09. Okt. 2021
02. Apr. 2022



DAV⁷

Wir entwickeln Persönlichkeiten!

Die Fach- und Führungskräfte für die Logistik von morgen

Oder lieber eine Weiterbildung?

Fachwirt (IHK) für Güterverkehr und Logistik

- ✓ Block- oder Abendunterricht
- ✓ Nächster Start: 09. Oktober 2021



@diekoenner

www.dav-akademie.de

Studienberatung: 0421 / 94 99 10 - 54